Workshop: „Neue Minis“

Ziele	Die TN sollen neue Ideen für ihre Ministrantenausbildung in der Heimatgemeinde bekommen und ihre aktuelle Ausbildung reflektieren
Ablauf im Überblick	1. Einführung (5‘) 2. Austausch über Ausbildung in verschiedenen Gemeinden (25‘) 3. Ein neues Element: Switch (25‘) 4. Reflexion und Abschluss (5‘)
Zeit	60 Minuten
Zielgruppe	Minis in Leitungsfunktion
Ort	Kirche und Vorplatz/Gemeindehaus
Materialien	- Moderationskarten - Eddings - Switch-Heft (https://www.buchdienst-wernau.de/switch-kreatiefe-%C3%BCbungen-zum-gottesdienst-3655)
Anhang	Switch Nr.1: „Einzug“
Vorbereitung	In die Methode Switch einarbeiten

Workshop: „Neue Minis“

Zeit	Ablauf	Inhalt	Erläuterungen	Material
5‘	Einführung	-Vorstellen des Ablaufs Der Leiter gibt einen Einblick, was ministrieren so besonders macht	Ministrant*in zu sein bedeutet nicht nur im Gottesdienst vorne stehen zu dürfen, sondern ist auch ein Dienst an den Mitmenschen und an Gott. Ministrant*in zu sein bedeutet nicht nur zu dienen, sondern auch Gemeinschaft zu erleben. Die Relevanz von Gemeinschaft soll den TN (Teilnehmer*innen) in diesem Workshop deutlich gemacht werden.	---
25‘	Austausch über Ausbildung in verschiedenen Gemeinden	TN erzählen kurz, wie die Ausbildung der neue Ministrant*innen in ihrer Heimatgemeinde abläuft. Teamer sammelt die vorkommenden Elemente (Spiele, Theorie, Üben…) auf Moderationskarten und legt diese in die Mitte. In einer zweiten Runde sollen die TN darauf eingehen, was in ihrer Miniausbildung nicht gut funktioniert. In der letzten Runde soll hervorgehoben werden, was das Beste an ihrer Version der Ausbildung ist. Der Teamer sortiert die davor beschriebenen Karten nach rechts (schlecht) oder links (gut).	Durch den Austausch bekommen die TN aus verschiedenen Gemeinden Einblicke in andere Ausbildungsmöglichkeiten. Durch das Hervorheben der besten und schlechtesten Erfahrungen werden diese reflektiert und im Kopf der TN klassifiziert in „könnte man mal probieren“ und „das sollten wir besser lassen“	Moderationskarten, Eddings
25‘	Ein neues Element: Switch	Durchführen des Switch Nr. 1 „Einzug“ (siehe Anhang)	Die TN lernen die Methode Switch als ein mögliches neues Element der Miniausbildung kennen und lernt, wie man diese Methode anleitet, indem sie selber einen Switch miterlebt haben.	Switch-Heft
5‘	Reflexion und Abschluss	Blitzlicht: Jede*r TN sagt kurz, was er*sie für die Ministrantenausbildung in seiner Gemeinde mitnimmt. Der Teamer sagt, dass man das Switch-Heft beim	TN denken über gute und schlecht Methoden in ihrer Mini Ausbildung nach und sollen einen	Switch-Heft

		Buchdienst über die Homepage der Fachstelle Minis bestellen kann	neuen Ansatz aus der Austauschrunde übernehmen.	

Switch Nr. 1: „Einzug“:

1. Einzug-mehr als nur reinschlappen

Warum zieht der Priester mit den Minis eigentlich ein? Warum setzt sich nicht jeder und jede nach dem Anziehen des Minigewandes einfach in den Kirchenraum? Könnte man nicht mit einem Countdown beginnen?
Nein kann man nicht. Der Einzug ist mehr als nur von A nach B zu kommen. Der Einzug ist quasi ein Diving in eine andere Welt, ein switchen aus dem Alltag in den Heiligen Raum, Einzug ist einloggen!

2. Switch-out

Probierts doch mal aus: Einzüge gibt es nämlich sehr viele. Bildet mindestens zwei Kleingruppen und testet es:

1. Wie zieht ein König ein? Nehmt Besenstiele als Fanfahren, baut eine Sänfte aus Stühlen, errichtet einen Thron, … schafft ihr es, dass den Zuschauern beim Einzug des Königs der Atem stockt und die Luft knistert?
2. Wie ziehen Joko und Klaas ein? Wer kündigt sie an, wie kommen sie die Treppe herunter, welche Kleidung tragen sie, wie suchen ihre Blicke das Publikum? Auch das könnt ihr euch gegenseitig vorführen. It’s show-time!
3. Oder wie wäre es als Boxer? Als Model auf dem Laufsteg? Die Fußballnationalmannschaft vor ihrem nächsten Länderspiel? …

Workshop: „Neue Minis“

3. Switch-in

In all den Beispielen feiern Menschen sich selbst. Wir aber feiern Gott(esdienst).
Wie ziehen wir bei Gott ein?
Probiert in der Kirche verschiedenes aus:

1. Ihr betretet heiligen Boden. Aber wie? Dürfen wir die Schuhe ausziehen? Dürfen wir sie anlassen? Gehen wir auf Zehenspitzen? Einzeln? Schweigend? Von allen Seiten? Wo gehen wir hin?
2. Gott begrüßt euch. Geht von ganz hinten durch die Kirche auf eine Person vorne im Altarraum zu, die euch freundlich erwartet und begrüßt… vielleicht ist es ungewöhnlich, aber macht doch verschiedene Durchgänge. Solange die Gruppe Ehrfurcht hat, ist experimentieren erlaubt (klatschend, summend, singend, blind geführt, jeder mit seinem Ton, tanzend, mit ausgestreckten Armen, …)

4. Einzug ist mehr

Wie war es für euch? Was hat irritiert? Was hat begeistert? Was war eher zum Kichern?
Und jetzt nehmt das schönste Gefühl, den spannendsten Gedanken, den ihr beim Einziehen heute hattet und versucht euch beim nächsten Gottesdienst daran zu erinnern. Denn es ist wirklich so: Ihr betretet heiligen Boden und Gott erwartet euch.